

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Tokyo University of Foreign Studies

Master Globale Politik Wintersemester 2019/2020

1. Vor dem Semester

Nachdem ich den Platz durch die Universität Göttingen erhalten hatte, musste ich mich zusätzlich an der Uni in Tokyo bewerben. Hierbei kam zusätzlich zu allgemeinen Angaben und Motivationsschreiben noch Nachweise zur Finanzierung des Semesters, sowie zur Gesundheit. Da verschiedene Ärzte aufgesucht werden mussten für die Bescheinigung, musste dieses relativ schnell erledigt werden in der Klausurenphase im Februar. Im Juni kam dann die endgültige \ usage aus Japan mit den Formularen und Bestätigungen für das Visa, sowie der Zusage für einen Wohnheimplatz. Die Bescheinigungen für das Visa mussten nur im Konsulat abgegeben werden mit dem Reisepass zusammen und eine Woche später konnte alles samt Visa abgeholt werden. Die Uni in Tokyo gab zwei Tage zur Anreise an, an denen die Studenten ankommen sollten, dennoch waren Flüge erschwinglich.

2. Die Uni in Tokyo

Mitarbeiter der Uni holten mich am Flughafen ab und halfen beim Gepäck sowie bei der Orientierung. Das Wohnheim liegt direkt auf dem Campus. Das Wohnheim, das mir zugewiesen wurde war zwar relativ alt, jedoch hatte jedes Zimmer eine kleine Küche sowie ein eigenes Badezimmer. Die Miete ist im Vergleich mit dem Rest von Tokyo mit 300 Euro etwa echt günstig, Strom und Wasser kommen auf die Miete noch drauf. Besonders Strom war relativ viel dadurch das im Herbst noch die Klimaanlage benutzt werden musste und im Winter die Klimaanlage zum Heizen. Die Uni selber liegt im Westen Tokyos, etwa 40 Minuten mit der Bahn vom Zentrum entfernt was in Tokyo aber kein Problem war, da die Bahnen regelmäßig fahren jedoch schnell teuer werden. Die Uni hatte in den ersten Tagen zahlreiche Informationsveranstaltungen, die jedoch alle hilfreich waren, da hierbei die Konten eingerichtet wurden und die Anmeldung bei der Stadt unterstützt wurde, sodass man eigenständig sich nur um einen Mobilvertrag kümmern musste. Informationen zu den y ählbaren Kursen gab es vor allem zu Bachelorkursen, während die Masterkurse größtenteils selbst rausgesucht werden mussten. Das Online System ist jedoch auch in Englisch. sodass dies kein Problem darstellte.

3. Seminare und Kurse

Das Visa schreibt vor das 7 Kurse pro Woche besucht werden müssen. Da die meisten Japanisch belegen, welches alleine für 5 Kurse zählt, belegten die meisten nur 2 andere Kurse. Da ich jedoch Kurse wählen wollte, die mir in Göttingen angerechnet werden konnten, wählte ich 8 Kurse aus dem Bereich Politikwissenschaft und versuchte zusätzlich Japanisch was aber schnell zu viel wurde da Japanisch mit täglichen Tests einherging. Die Politik Kurse waren selbst im Semester sehr arbeitsreich. da in vielen wöchentliche Hausaufgaben und extra Aktivitäten und Paper neben dem Seminar gemacht werden mussten, sodass ich Japanisch während des Semesters abwählte. Da in den meisten meiner Fächer Hausarbeiten geschrieben werden mussten hatte ich keine Midterms, sodass ich diese Zeit für Reisen nutzen konnte.

Die acht Kurse waren folgende:

3 Kurse aus dem Peace and Conflict Studies Program:

1. Japan's Security Policy
2. Qualitative and Quantitative Methods for Conflict Studies
3. Sociology of Conflicts

Die anderen 5 Kurse kamen alle aus dem Bereich Global Studies im Liberal Arts Programm

4. International Law
5. China's Economy
6. Protection of Refugees and Refugee Law
7. Development Cooperation
8. Japan's Diplomatic Relations

Die Prüfungsleistung bestand bis auf einen Kurs aus Hausarbeiten, die alle in derselben Woche abgegeben werden mussten, sodass der letzte Monat primär aus der Anfertigung von Hausarbeiten bestand. Die Note ergab sich größtenteils aus der Hausarbeit, der mündlichen Beteiligung, den Hausaufgaben und den 3 Active Learnings(AL)0Diese sind in Japan für alle Studenten Pflicht und werden von den Professoren ausgesucht. Da viele der Veranstaltungen von Gastprofessoren gehalten wurden bestanden die AL's meist aus Besuchen von Konferenzen oder Institutionen, die hinterher schriftlich reflektiert werden musstep oder aber auch Interviews mit Flüchtlingen. Auch so hatte man oft neben der Uni die Möglichkeit dank der Professoren Konferenzen zu besuchen oder zu Veranstaltungen in verschiedenen Botschaften zu gehen. Auch wenn die Leistungserwartungen durch die Professoren hoch war, war das Niveau in den Kursen meist relativ einfach durch das English Niveau im Kurs.

4. Freizeit und Leben in Tokyo

Durch die Anwesenheitspflicht und die Termine an der Uni waren Ausflüge meist am Wochenende sowie den Herbst- und Neujahrsferien nur möglich. Da fast alle internationalen Studenten in den Wohnheimen wohnten und japanische Studenten anfangs viele Partys etc. organisierten war das soziale einleben ziemlich einfach. Die Bahnen in Tokyo sind ziemlich teuer und Monatstickets gibt es nicht, sodass die meisten Fahrten für längere Aktivitäten genutzt wurden. Da man als Student nicht berechtigt ist die beliebten JR Touristen Zugtickets ist das Reisen in Japan entweder teuer oder langsam wenn man nicht das Flugzeug nutzen möchte. Diese sind in Japan und Richtung Korea, China und Südostasien sehr günstig. Ansonsten ist das Preisniveau bei vielem ähnlich zu Deutschland, nur dass einige Lebensmittel natürlich so nicht erhältlich oder teuer sind.